

## Inhalt

<b>Einleitung</b> .....	7
<b>1. Thematische Einführung</b> .....	13
1.1. Bildungsbeteiligung von Migranten in Deutschland .....	13
1.2. Erklärungsansätze für Bildungsunterschiede in Deutschland .....	15
1.3. Bildungserfolgreiche Migranten: Eine soziologische Erklärungslücke... 20	
<b>Teil I: Theoretischer Rahmen</b> .....	23
<b>2. Konflikttheoretische Erklärungsansätze für Bildungsungleichheit</b> .....	23
2.1. Der Mythos der Chancengleichheit.....	23
2.2. Bourdieu und das kulturelle Kapital .....	25
2.3. Aktualisierungen konflikttheoretischer Ansätze .....	29
2.4. Konflikttheorie und Bildungsnachteile bei Migranten.....	33
<b>3. Der Sozialkapitalansatz</b> .....	39
3.1. Theoretische Relevanz für die Studie .....	39
3.2. Soziales Kapital bei Granovetter.....	40
3.3. Soziales Kapital bei Bourdieu .....	41
3.4. Soziales Kapital bei Coleman .....	43
3.5. Soziales Kapital bei Portes.....	49
3.6. Empirische Anwendungen .....	50
3.7. Intragenerationales und intergenerationales soziales Kapital .....	55
3.8. Soziales Kapital und Gatekeeper .....	57
3.9. Zur Verwendung des Sozialkapital-Konzepts in dieser Studie.....	57
<b>4. Der lebenslauftheoretische Ansatz</b> .....	59
4.1. Hintergrund .....	59
4.2. Das Regime des institutionalisierten Lebenslaufs .....	60
4.3. Der Prozess der De-Institutionalisierung .....	62
4.4. Die biografische Dimension des Lebenslaufs .....	65
4.5. Die Funktion von Gatekeepern und Statuspassagen im Lebenslauf.....	66
4.6. Die drei Ebenen des Lebenslaufbegriffs .....	67
<b>5. Theoretisches Modell zur Analyse von Aufstiegsbiografien</b> .....	69
5.1. Theoretische Bausteine des Modells .....	69
5.2. Verknüpfung der theoretischen Bausteine .....	71
<b>Teil II: Empirische Analyse</b> .....	75
<b>6. Die Untersuchungsgruppen</b> .....	75
6.1. Historischer Hintergrund der Migration.....	75
6.2. Beschreibung der Untersuchungsgruppen .....	77
6.3. Gründe für den Vergleich.....	78
6.4. Vergleichsgruppe einheimische Bildungsaufsteiger.....	81

<b>7. Methodische Vorgehensweise</b> .....	<b>83</b>
7.1. Auswahl der Interviewpartner.....	83
7.2. Aufbau der Interviews.....	84
7.3. Auswertung der Interviews.....	84
7.4. Typenbildung.....	89
7.5. Individualisten und Kollektivisten – Ein kurzes Portrait.....	90
<b>8. Die Kollektivisten</b> .....	<b>93</b>
8.1. Strukturelle Ressourcenausstattung.....	93
8.1.1. Kulturelles Lebenslaufprogramm.....	93
8.1.2. Die Wirkung von Normen.....	99
8.1.3. Unterstützung durch Eltern.....	105
8.1.4. Unterstützung durch Geschwister und Freunde.....	107
8.1.5. Unterstützung durch Schulsystem und Lehrer.....	111
8.1.6. Konfiguration struktureller Ressourcen.....	115
8.2. Biografische Bilanzierungen.....	116
8.2.1. Emanzipierung.....	116
8.2.2. Kompartementalisierung.....	122
8.2.3. Selbstplatzierung.....	125
<b>9. Die Individualisten</b> .....	<b>127</b>
9.1. Strukturelle Ressourcenausstattung.....	127
9.1.1. Kulturelles Lebenslaufprogramm.....	127
9.1.2. Unterstützung durch Freunde.....	139
9.1.3. Unterstützung durch Lehrer.....	142
9.1.4. Konfiguration struktureller Ressourcen.....	147
9.2. Biografische Bilanzierungen.....	148
9.2.1. Normalisierung.....	148
9.2.2. Spielerisch-pragmatische Distanzierung.....	151
9.2.3. Selbstverwirklichung.....	152
9.2.4. Ambivalente Identität.....	154
<b>10. Theoretisches Fazit der Typenbildung</b> .....	<b>159</b>
<b>11. Der Kontrastfall – einheimische Bildungsaufsteiger</b> .....	<b>165</b>
11.1. Die vertikale Ausbrecherin.....	165
11.2. Die souveräne „Chaotin“.....	169
<b>12. Theoretische Schlussfolgerungen der empirischen Analyse</b> .....	<b>173</b>
12.1. Zusammenfassung der empirischen Ergebnisse.....	173
12.2. Einordnung in eine allgemeine Typologie der Inkorporation.....	178
12.3. Migrationsspezifisches Kapital als entscheidender Aufstiegsfaktor ...	181
<b>13. Fazit</b> .....	<b>183</b>
<b>Literatur</b> .....	<b>185</b>